

# Mißlitz - Markt und Wappen



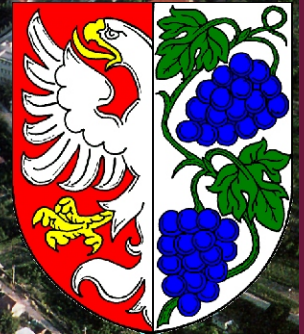
Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Ein Schenkungsbrief **König Przemysl Ottokars I.** an das Kloster Raigern von 1221 nennt Mißlitz zum ersten Mal. 1259 und 1262 sind ortsadelige Herren von »Mirslavs« beurkundet; am 31. März 1533 erhielt »Misliz« Marktrechte. Diese galten auch für die Ortsteile Böhmdorf und Wenzelsdorf, die seit 1387 urkundlich nachgewiesen sind (Behmtorf et Wenzdorf). Die am 20.9.1923 in Mißlitz eingemeindete Nachbarortschaft Deutsch- Knönitz (urkundlich seit 1239 bekannt) hatte trotz des Namens im 20. Jh. nur tschechische Bewohner, 1946 wurde sie wieder ausgemeindet (jetzt: Miroslavske Kninice). Die seit 1454 bestehende Judengemeinde Mißlitz war selbständig und wurde erst 1924 mit der Marktgemeinde vereinigt. Obwohl wiederholt (so 1928 und 1930) beantragt, wurde die Stadtrechtsverleihung abgelehnt. Erst seit 1965 führt Mißlitz die Bezeichnung »Stadt« und umfasst die Ortsteile Mitterdorf, Böhmdorf und Wenzelsdorf.

**Das Siegel:** Zugleich mit der Markterhebung am 31. März 1533 verlieh **Kaiser Ferdinand I.** das Recht auf Verwendung von grünem Siegelwachs und als Siegelbild das gleichzeitig verliehene **Wappen** (siehe ganz oben links). Abdrucke des Siegels haben sich erst aus der Zeit seit dem Übergang des Marktes an das Kloster Brück 1692 erhalten. Sie zeigen innerhalb der Umschrift »\*SIGILLVM: DES MARCKS: MISLIZ« einen gespaltenen Schild, darin vorne einen halben Adler und hinten einen Rebzweig mit zwei Trauben (Abb. 1).

Ein im 18. Jh. entstandenes und noch im 20. Jh. verwendetes Ovalsiegel zeigt ein ähnliches Bild, jedoch nur die Initialen »M.M.I.« (= Markt-Mißlitzer Insiegel) (Abb. 2).

Für den Ortsteil Böhmdorf ist ein Siegel genannt, das zwischen zwei Rebmessern eine Weintraube zeigt, und für den früheren Ortsteil Deutsch-Knönitz findet sich sogar ein Siegelabdruck aus dem frühen 18. Jh. mit einem Rebstück und zwei Trauben innerhalb der Umschrift »DEVTSCH. KHNINITZ. DER. MAR. KROMAW.« (Abb.3).

**Das Wappen:** Das vorgenannte Privileg Kaiser Ferdinands I. vom 31.3.1533 enthält auch die Verleihung folgenden Wappens: **In Rot ein halber silberner Adler mit zwei natürlichen Weintrauben.**

Kurz zuvor war die Herrschaft Mißlitz von den Grafen von Hardegg an die Herren Waleczky von Müräu gekommen, deren schönes Wappen noch heute über dem Toreingang zum Schloss und ebenso an der Südostecke des Schlosses Mißlitz zu sehen ist. Auf die Gestaltung des Marktwappens aber hatte weder dieser Herrschaftsinhaber noch seine vielen folgenden Einfluss genommen. Das Wappen blieb seit 1533 unverändert, unsicher bis heute wurden jedoch die Wappenfarben. Seit der Zugehörigkeit zu Kloster Brück (1692 - 1784) wurde der halbe Adler in der vorderen silbernen Schildhälfte schwarz tingiert, während die Trauben golden in der hinteren roten Schildhälfte standen. Seit dem 19. Jh. bis zur Vertreibung 1945 erschien der rot bewehrte schwarze Adler in einer goldenen Schildhälfte, während die hintere silberne Hälfte eine natürliche Weinrebe mit zwei Blättern und einer blauen Traube aufwies. Die neuere tschechische Fachliteratur bringt den Hinweis, dass der Nationalausschuss seit der Stadterhebung von 1965 als Farben einen silbern-rot gespaltenen Schild festgelegt habe, der vorne einen halben schwarzen Adler, hinten eine grüne Weinrebe zeige. Gleichzeitig wurde empfohlen, zu den ursprünglichen Farben zurückzukehren, wie sie im Privileg von 1533 festgehalten sind.